



# Weggemeinschaft TAU

Franziskanerinnen von Vöcklabruck

## Wegzeichen

April 2024, Nr. 189

**Georg Braulik**

***„Ins Herz geschaut. Beten mit den Heiligen des Alten Testaments“***

**Susanna**

**Liebe Weggemeinschaft TAU, liebe Schwestern!**

Im April beschäftigen wir uns mit Susanna.

Wir finden ihre Geschichte im 13. Kapitel des Buches Daniel. Eine Geschichte, in der zwei Männer, die Älteste und Richter sind, nicht gut wegkommen.

Susannas Geschichte wurde in der darstellenden Kunst oft zum Thema gemacht unter dem Titel „Susanna im Bade“ oder die „keusche Susanna“.

Die Bibel spricht aber nur von der Vorbereitung zum Bad; sie schildert keine Badeszene. In der Bibel geht es um das noch in Lebensgefahr beispielhafte Verhalten einer gottesfürchtigen und gesetzestreu, verleumdete und vom Tode erretteten Frau.

Ihr Name Susanna heißt „Lilie“. Im Alten Orient symbolisiert dieser Name Lebenskraft!

### **Die Erzählung**

Susanna lebt als Gattin des reichen Jojakim in Babylon. In ihrem Haus halten sich regelmäßig zwei Älteste als Richter des Volkes auf. Sie sehen Susanna täglich und begehren sie. Deshalb lauern sie Susanna auf, als sie sich im Garten zum Baden zurückzieht, und drohen ihr mit Verleumdung und Todesstrafe, um sie gefügig zu machen. Susanna bleibt aber standhaft und will lieber sterben als Ehebruch begehen. Daraufhin bezichtigen sie die beiden verschmähten Alten zum Entsetzen aller des Ehebruchs mit einem jungen Mann.

Als Susanna auf diese Beschuldigung hin zur Hinrichtung geführt wird, ruft sie Gott zu Hilfe. Er erweckt den Geist des jugendlichen Daniel. Der Name Daniel bedeutet: „Gott verschafft Recht“.

Daniel vernimmt die beiden Ältesten in getrennten Verhören und entlarvt ihre Verleumdung durch die Widersprüchlichkeit ihrer Aussagen.

So wird Susanna gerettet, die beiden Ältesten aber ereilt der Tod als die Strafe, die sie Susanna zgedacht hatten.

Die „Lehre“ dieser erbaulichen Beispielgeschichte wird am Ende so formuliert: „Gott, der alle rettet, die auf ihn hoffen“.

## Zwei Gärten – zwei Frauenbilder

Die Susannageschichte, wie sie eben dargestellt wurde, folgt der revidierten Einheitsübersetzung. Sie gibt einen griechischen Text aus der ersten Hälfte des ersten christlichen Jahrhunderts wieder, dieser Text veränderte eine ältere Fassung der Erzählung über Susanna von Babylon, die vermutlich schon am Ende des zweiten Jahrhunderts vor Christus entstanden ist. Wir finden diese Fassung in der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments. Was beide Fassungen vor allem unterscheidet, ist ihr Frauenbild:

- Die Septuaginta bezeugt die Gottesfurcht und Charakterstärke von Susanna, die letztlich für das glaubenstreue Israel steht. Als Überschrift wäre „Susanna im Garten“ passend, denn die Badevorbereitung führt erst die jüngere Fassung ein, ebenso die Verleumdungsdrohung der Ältesten.  
Wenn Susanna nach der Septuaginta „gegen Abend im Gartenpark“ umherging, erinnert diese Einleitung der Erzählung an Gott, der „im Gartenpark zur Abendzeit umherging“ (vgl. Gen 3, 8).  
Das „Umhergehen“ Susannas kennzeichnet ihr Leben als einen gottesfürchtigen Wandel nach dem Gesetz. Sie sieht deshalb das unzüchtige Denken der Ältesten als ein „Sündigen vor dem Herrn“ (Dan 13, 23), das wie in Gen 2-3 den Tod zur Folge hat. Somit sind die Männer, obwohl Älteste und Richter, nicht aber – wie die spätere Auslegung behauptet (vgl. Sir 25, 24) – „die Frau“ (so sieben Mal in Dan 13), in der Rolle der sexuellen Verführer für Sünde und Tod verantwortlich. Susanna wird dagegen als rational abwägende und moralisch charakterstarke Autorität geschildert.
- Die jüngere Fassung spricht sechs Mal von den Gartentoren und ihrem Öffnen und Schließen. Sie erinnert so an das Hohelied. Hier steht der Garten als Metapher für den weiblichen Körper. Er bezeichnet aber auch den Ort, der den Liebenden vorbehalten ist, der geöffnet und geschlossen werden kann (vgl. Hld 4, 12-5, 1).  
Diese Assoziationen, die vom Schließen und Öffnen der Gartentore geweckt werden, laden die Erzählung erotisch auf und passen Susanna einem männerzentrierten Frauenbild an!

## Susanna in der Nachfolge Jesu

Der Evangelist Lukas erwähnt, dass auch viele Frauen Jesus auf seinen Wanderungen begleiten. Von diesen mitziehenden Frauen werden drei besonders hervorgehoben: Maria Magdalena, Johanna und SUSANNA. Durch diese Susanna ist die alttestamentliche Namenspatronin auch zur Nachfolgerin Jesu geworden.

- Lies das 13. Kapitel im Buch Daniel!
- Susanna wird als glaubensstark beschrieben und ihr Name bedeutet „Lebenskraft“ – Was gibt deinem Glauben und Leben Kraft?
- Susanna vertraut ihr Leben Gott und Seiner Gerechtigkeit an – sie wird gerettet. Welche Situationen in deinem Leben möchtest du Gott anvertrauen?

Wir feiern Ostern – das Fest des Lebens!

Ich wünsche uns das Vertrauen und den Glauben Susannas, dass das Leben siegt!

*Sr. Teresa*